

General-Anzeiger

Erzheim:
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfzeilige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Abfertigung
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 98.

Kemberg, Sonnabend, den 23. August 1913.

15. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 22. August 1913

* Voraussichtliches Wetter. Morgen
Sonnabend, den 23. August. Ziemlich heiter,
aber veränderlich, mäßig warm, schwache
leichter Regenschauer.

Im Heimatwald.

Ihr dunklen Wälder schüttet eure Blüten,
Wenn grünen euren Kreis mein Hand durchweht.
Wie zu des Berges grünem Schattens Spiel
Zent lautes Gekröse, soll ein Lied sein.
Und wie ist recht? Wo habe ich vernommen:
Es nützt euch! Ich freudlich hier willkommen.

Als Knabe schon, so thut es heute weiter,
Wahrst du hier gern in unsrer Einsamkeit,
Du kommst allein, die Sinne froh und heiter,
Und fühlst den Frühling hier zu jeder Zeit,
Und was du hier verachtet mit stillen Seiten,
Das nützt dir mit, so habe ich treu geliebt.

Nur schöner Wald, so sprach ich liebend, leise,
Du bist mir doch das Beste der Natur,
In deine heiligen nie entweihen Kreise
Wie ich im Wald, find des Schöpfers Spur.
Und meine Seele steigt hier zum Besten
Als hier ich still ein Gotteshaus betrete.

Für jeden Wald hab ich ein tief Empfinden!
Doch dir bin ich besonders zugetan,
Weil mich dein Klang mit ein tief Empfinden
Die menschlichen wie ein höher Sein,
Wie Frühling-Klänge schon mein Alter zieren
Und mich verjüngen heute zu dir führen.

S. S. Schade.

§ Am Dienstag nachmittag hielten drei in
den 60er Jahren stehende Herren, und zwar
Herr Oberlehrer M. Feich aus Leipzig, Herr
Waldensverwalter E. Ost aus Bitterfeld und
Herr Wobefabrikant W. Feich aus Bad
Schmiedeberg, nach einer längeren Fußwan-
derung in „Hotel zur Post“ Einkehr. Hier
Aussicht erregte, daß sie sich zu einer vier-
wöchentlichen Studienreise an der linseligen
Elbe ausgerüstet hatten. Am Morgen hatten
sie das Kienburger Museum besichtigt und
fühlten sich noch stark genug, ihrem nächsten
Ziel, Kemberg, am Nachmittag, Aufbruch zu
nehmen und Jungferngard vorüber, anzutreten.
Am folgenden Morgen wurden zunächst die Stadt
und die Schenkensauslagen einer Musterung
unterzogen, um sodann auch unsern Museum
noch einen Besuch abzustatten, wo sie etwa
1 1/2 Stunden verweilten und alles eingehend be-
sichtigten. Wie uns mitgeteilt wird, sprachen
sich die Herren sehr angenehm über das Ge-
bietes der schönen geschichtlichen und histo-
rischen Auslagen, wie auch der geschickten
Anordnung und Ausgestaltung des kleinen zur Ver-
fügung stehenden Raumes. Das Urteil dieser
Herren ist um so höher zu bewerten, wenn
man bedenkt, daß dieselben Verständnis für
Museumsausstellungen haben, und es gerade
daher allen denen zur besonderen Ehre und
Freude, die an dem Aufbau des Museums
mitgeholfen haben.

* Die Hauskollekte für den Evangelisch-
kirchlichen Hilfsverein, auf die wie schon vor
einer Zeit hinwies, und zu deren Bestem
Erzelenz D. Groß v. Hohenst. ein Flugblatt
erlassen hat, ist nach Anweisung des Herrn
Oberpräsidenten in den Monaten August und
September in unserer Provinz zu sammeln.
Auch das königliche Konfistorium empfiehlt die

Kollekte warm. — Als Kirchenkollekte sind noch
für die nächste Zeit angeordnet: die für die
deutsche evangelische Diaspora des Auslandes
und die für die Frauenvereine fürs Ausland.
Auch diese seien der christlichen Liebe der Ge-
meinde bestens empfohlen.

* Willige Fahrt für Kriegervereine nach
Leipzig. Die dem Deutschen Kriegerbund an-
geschlossenen Vereine erhalten für ihre Mitglie-
der bedeutende Fahrpreismäßigungen zur Teil-
nahme an den Gedenkfeierlichkeiten der Leipziger
Völkerschlacht, nämlich Rückfahrkarten für die
Zeit vom 15. bis 22. Oktober d. J., und
zwar zum Preise von 1 1/2 Pf. pro Kilometer
3. Klasse.

* Verschiebung der Gehaltszahlungen.
Einen eigenartigen Beschluß hat der Magistrat
Bitterfeld, wie in den „Mittelungen der Zen-
tralfelle des Deutschen Städtebunds“ berichtet
wurde, vor kurzem gefaßt. Er schiebt die Vier-
teljährliche des Jahres für die Gehaltszahlun-
gen um einen Monat zurück, so daß künftig als
Gehaltsvierteljahr die Monate März-Mai, Juni-
August, September-November und Dezember-
Februar in Frage kommen. Man bezweckt
damit, eine Milderung der Anspannung des
Geldmarktes zu jedem Vierteljahresbeginn zu
erreichen.

Wittenberg, 21. August. (Unfall.) An der
Elbe beim städtischen Ausladeplatz spielten gefren-
dete Kinder an Ufer. Dabei wollte ein Knabe des
Arbeiteres Güter ein Stück Holz aus dem Wasser
ziehen, bekam aber das Ufergestänge und stürzte
in die tief sehr hohe trübende Elbe. Auf das
Gehörsel der anderen Kinder kam ein Schrei des
Schiffseigners Krome herbei, wälzte den Ver-
unglückten, der bereits bewußtlos geworden
war, aus dem Wasser heraus. Der Knabe
erholte sich bald soweit wieder, das er nach
Hause gehen konnte. Hoffentlich hat dieser
Reinfall keine nachteiligen Folgen für seine
Gesundheit.

Bitterfeld, 21. August. (Hochwasserbedenken.)
Das Hochwasser der Waide nimmt einen
bedauerlichen Zustand an. Das ganze
Waldgebiet gleicht einem rauschenden See. Das
Wasser hat den anhaltlichen Grenzmaß durch-
brochen und weite Strecken Kartoffel- und
besitzt. Die Brüher der angrenzenden Gebiete
sehen sich genötigt, die halbreifen Kartoffeln
aus aus der Erde zu ziehen. Obwohl die neu
angelegten Dämme vorläufig noch Schutz ge-
währen, hat man doch bereits Vorkehrungs-
maßregeln gegen das mittlere Element in Er-
wägung gezogen.

Bitterfeld, 20. August. Dem Verbands-
rat der ansehenswerten des Kreises Bitterfeld
wurde für die Kaninchenausstellung im
November ein Ehrenpreis von 30 M. bewilligt.
— Zu der Automobilverbindung Bitterfeld-
Düben haben die städtischen Behörden 6000
Mark bewilligt. Die Stadtverordneten geben
hierzu ihre Genehmigung. — Für die Stadt-
stromleitung Muldenstein-Bitterfeld wollte die
Eisenbahnverwaltung 70 M. für jeden Mast
und 15 Pf. für jeden Quadratmeter über-
spannte Fläche zahlen. Die Baukommission
entschied sich dahin, das der Eisenbahnstiftes
außer der einmaligen Gebühr für die Masten
bei dem späteren Schlachthausgrundstück eine

jährliche Entschädigung von 50 Pf. für den
Quadratmeter überspannter Fläche zählt und
bei den andern Grundstücken 25 Pf. Die
Stadtverordneten erklärten sich mit diesen Be-
schlüssen einverstanden und überwiesen sie dem
Magistrat.

Gilenburg, 19. August. Der Übungsplatz
der neuen Garnison liegt auf Bolchwigger Für.
Es ist das Höhen Gelände, das sich nördlich bis
nordöstlich vom Orte zum alten Wittrivried-
hof, dessen Erde weißlich sichtbar ist, erstreckt.
Die Fläche ist 200 Morgen groß, liegt mitten
in der 3200 Morgen umfassenden Flur, die
vom Militär bei jedem Manöver, Feldübun-
gen, Stabsreisen, Übungsritten u. dergl.
mit Vorliebe aufgesucht wurde. Vor hundert
Jahren war dort ein französisches Kriegslager
aufgeschlagen, wo Napoleon an der Spitze
seiner Truppen abnahm. Bei dieser
Gelegenheit wurde der Ort Bolchwig völlig
ausgeplündert.

Deffau, 20. August. Der Pionotrüppel
auf dem Jahrmarkt. Ein aus Berlin stam-
mender Betrüger hat in Deffau eine Reihe von
Schwindelstücken verübt. Auf dem dortigen Jah-
rmarkt erregte ein Krüppel, der sich mühsam
auf zwei Krücken auf den Jahrmarktsammel-
schleife, großes Mitleid. Anscheinend fehlten
dem Kranken beide Beine, und da er es ver-
stand, noch durch Klingeln besonders auf sich
aufmerksam zu machen, opfernte die Jahrmarkt-
besucher dem Krüppel willig ihr Scherlein
oder lauten ihm Zündhölzer ab. Das Geldstück
ging auf bis 2 Frauen in dem Krüppel einen
Wann erkannten, der vor einiger Zeit in Bran-
denburg mit Hilfe seiner gelunden Beine aus
dem Zug gestiegen und von einer Frau in Em-
pfang genommen wurde, die ihm die Krücken
abnahm. Der Schwindler wurde verhaftet und
von der Polizei als der aus Berlin stammende
36 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Juch festge-
setzt, der 44mal wegen aller möglichen Straftat-
en schon Bekanntheit mit dem Gefängnis
gemacht hatte. Das Geschäft eines Pionotrüppel
betrieb er offenbar schon seit Jahren
planmäßig. So spielte er z. B. in Göttingen,
mit dem Eisernen Kreuz und anderen Orden
geschmückt, den „armen Invaliden“, und in
Frankfurt wurde er im Jahre 1906 abgefaßt,
als er genau wie in Deffau „arbeitete“. Die
Ferienfraktion in Deffau verurteilte ihn
unter Verjagung mildernde Umstände zu einem
Jahre Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe und
5 Jahren Ehrverlust. Auch wurden die Krücken
gerichtlich eingezogen.

Giesleben, 21. August. (Betrug.) Eine
auswärtige Firma sandte im Monat Mai d.
J. einigen hiesigen Geschäftsleuten Fragebogen
zur Erlangung von Unterlagen zur Herstellung
eines Telefonverzeichnis für die Provinz
Sachsen. Die Geschäftsleute füllten auch das
Formular aus. Vor einigen Tagen erhielten
sie dann ein solches Verzeichnis zugesandt. Da
sie aber genau wußten, daß auf dem Frage-
bogen eine Rubrik, die Bestellung betreffend,
nicht vorgegedruckt gewesen war und sie auch ein
Verzeichnis nicht zu kaufen beabsichtigten, wurde
die Annahme des Buches verweigert. Hierauf
sandte die Firma den Originalfragebogen, auf
dem die Bestellung stand, zur Einsichtnahme

zurück. Da die Geschäftsleute auch jetzt noch
behaupten, daß auf dem ihnen vorgelegten Fra-
gebogen die Rubrik zur Bestellung des Verzeich-
nisses nicht gestanden haben, so wird angenom-
men, daß die Firma die Rubrik zur Bestellung
erst nach der Ausfüllung des Fragebogens auf
diesen aufgedruckt hat. — Die weitere Verfol-
gung des Falles steht bevor.

Arnstadt, 19. August. Ein gemeiner Alt
wurde in einer der letzten Nächte verübt. In
das Rosenbarium, das der Fabrikant Winter
zum Anbau an seine verlassene Gattin in
einem Berggarten vor der Stadt hat erbauen
lassen und in dem er die Abreise der Ver-
storbenen beigelegt hatte, wurde eingebrochen,
viel Utensilien gestohlen, die Kassen erbrochen
und die Abrechnung in dem Raume unterge-
preit. Man vermutet einen niedrigen Nachst.

Rodrig, 20. August. Eine glückliche
Gemeinde ist das benachbarte Roda. Die Ein-
nahmen aus den Gemeindevollstücken betragen
dieses Jahr 27 026 Mark, die Ausgaben 6885
Mark. Auf jedes Gemeindeglied entfallen aus
dem Uberschuß 31,60 Mark bar und Brenn-
holz im Werte von 21,50.

Ein Brand vernichtete die mit
Getreide gefüllte Scheune des Gutsherrn
Schneider. Die Flammen schlugen auf das Wohn-
haus über, dessen Dachstuhl ebenfalls abbrannte.
Mantig, 21. August. (Der Nachlaß eines
Sonderlings.) Hier starb ein 78 Jahre alter
pensivierter Eisenbahnrevier, der als Jung-
gelehrter in dürftigen Verhältnissen gelebt und
seit 42 Jahren ein kleines Zimmer demont
hatte. Bei Feststellung des Nachlasses fand
man 100000 M. in Wertpapieren und außer-
dem 10000 Stück Wertpapiere, die wie Maner-
fische aufeinandergeklebt waren. Die Erbschaft
fiel an bedürftige Verwandte.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 24. August

Mittags 1 Uhr: Beichte. Harrer Meyer.
Sonntag, den 24. August. (13. nach Trinitatis.)
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Archid. Schulze.
Darauf Feiert des hl. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Fr. Meyer.

Vorwoche beichtet Nachfolge. Es ist schon
jetzt an den frühzeitigen Gang für die Vertheilung
erinnert, um bei dem Neuenanfang, den der Zomo-
nienbestrahlung angenommen hat, die später so unan-
gemessen empfundenen Verlagerungsänderungen zu ver-
meiden. Um sich eine Vorstellung von den 44 Mill.
Zeratomasmen zu machen, welche jährlich von der
deutschen Landwirtschaft bezogen werden, sei mitgeteilt,
daß dieses Quantum einen etwa 300 Mr. hohen und
entsprechend breiten und tiefen Saal füllte, in
dem beinahe das 142 m hohe Strahlengerüst
Platz finden würde.

MANOLI

Cigaretten haben Welruf

Danzig 38, Postl. 43
Gibson 911/38

Bekanntmachung.

Eine Anzahl Risten, Fässer und alte Eisensteile sollen
Montag, den 25. August, nachmittags 6 Uhr
auf dem Schulplatz verkauft werden.
Kemberg den 21. August 1913
Der Magistrat. Dr. Scheffer

Ausnahme-Angebot in neuen roten Betten

1 1/2 schläfig, von echt rot dicht Daunenvögel, je Oberbett, Unterbett und
2 Kissen mit 20 Fdn. neuen Halbdaunen gefüllt, nur 30.—. Das-
selbe Gebett mit Daunenduvett nur 35.—. Herrschaftliches Daun-
bett nur 40.—. „Hofmann-Betten“ nur 51.—. Zweischläfig jedes
Gebett 35.—. nach „Hofmann-Betten“ nur 51.—. Zweischläfig jedes
schreiben Bett- u. Möbelkatalog versenden frei. 10 000 Betten schon ver-
kauft. — Bitte sofort bestellen.
Bitter & Co., Bettensabrik, Jena 53, Interner Markt

3 Morgen Grummet
hat zu verpachten
Albert Duitzsch

Waschmaschinen
die neuesten mit Schwingrad empfiehlt
zu sehr billigen Preisen
Paul Elstermann

Darm- und Stahl-
Violin-Saiten
Saitenhalter, Wirbel, Stege, Knöpfchen
Griffbretter, Dämpfer, Bogen
Bogenhaare, Kolophonium
empfeht
Fr. Seym

Drucksachen jeder Art liefert in handlicher Ausführung
zu billigen Preisen
Buchdrucker von Richard Arnold

Sobald erschienen:

Tongers Taschen-Musik-Album, Band 58

66 der schönsten Jägerlieder

für eine mittlere Singstimme mit Klavier-Begleitung. Nr. 1-66 in einem
Band, schön und hart komponiert M. 1.—. Hierzu erscheinen die Texte
allein M. —, 20, 11. und M. 2.—, 115. und M. 2.—.

Besprechende Sammlung der schönsten Jägerlieder wird allgemein Anklang
finden. — Da an der Zusammenstellung sich viele langjährige, echte
Jäger beteiligten, ist die Richtigkeit gegeben, daß das Bändchen seinen
Zweck erfüllen wird.

Besitzig in allen Musikhandlungen, sonst gegen vorherige Einbindung
des Betrages postfreie Zusendung vom Verleger P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Die Lösung der Adrianopelfrage.

Wenn nicht alles trügt, so glaubt man in Konstantinopel, daß die Türkei jetzt lange genug Europa benutzigt habe, und man lenkt plötzlich ein. Wenn auch nicht direkt und amtlich, so läßt doch die Regierung durch gewisse Organe erkennen, sie möchte dringend die Adrianopelfrage zu einem Abschlusse zu bringen und sie gegebenenfalls bereit, auf den Bosphorus zurückzukommen, den jenseitig Klam-Balka machte, d. h. den nördlichen Teil Adrianopels an Bulgarien abzutreten, wenn man ihr den Stadteil mit den Süntagsgräbern, Moscheen und anderen Nationalheiligtümern helfe.

Das wäre eine Lösung, mit der alle Beteiligten einverstanden sein könnten, um so mehr, als die türkische Regierung noch zu weiteren Zugeständnissen bereit ist. Sie denkt nicht daran, die ihr von den Griechen überlassenen Plätze zu behalten. Es sei den Türken gar nichts anderes übriggeblieben, als die Plätze vorübergehend zu belegen, die die Griechen verlassen wollten, da über den kein türkischen Truppen vorhanden gewesen seien, die jene Plätze hätten übernehmen und die Ordnung garantieren können. Aber in Sofia hat man sich ankeinen von dem ersten Entschließen erholt und lehnt jedwede Verhandlung mit den Türken ab.

Am Vertrauen auf die Beischlässe der Londoner Botschaftskontoren fordert Bulgarien die Abnahme des ganzen thrakischen Gebietes bis zur Grenzlinie Midia-Enos, die die Türken nicht anerkennen wollen. Natürlich denken die Mächte nicht daran, Gewaltmaßnahmen gegen die Türkei zu gebrauchen. Infolgedessen rüht Bulgarien zu einem neuen Kreuzzug gegen die Türkei. Nur einen amtlichen Befehl ist in ganz Südbulgarien die Demobilisation eingeleitet worden. Allerdings hat Bulgarien einen starken Bundesgenossen an Russland. Ein Petersburger Vindiktist erklärt, daß auf Grund einer Verleinerung Bulgariens nicht blühen werde, und droht mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Es ist kaum anzunehmen, daß man in Konstantinopel die Drohung ernst nimmt, ebensowenig glaubt jemand, daß die Mächte in der Türkei ernstlich erwarten, falls die Türkei Adrianopel nicht zurückgibt, auf Freilich, die Türkei kämpft um ihr Dasein; denn wenn der russische Stimmzähler in Armenien wirklich statisch wäre, so wäre es um die Türkei geschehen. Der Fall Armeniens wäre der Beginn der Aufteilung der gesamten Türkei. Andererseits wird es sich auf Grund der auch nicht übersehen, ob es wegen der Trennung von so ungeschicklicher Erregung, aufzulösen. Das man aber selbst in Frankreich, dem Bundesgenossen des Zarreichs, nicht genau weiß, welche Schritte Ausland zu tun entschlossen ist, zeigt ein Artikel des "Reit Parisien" (der aus amtlichen Quellen schöpft), der die Türken vor einer Fortsetzung des Vormarsches auf ihren Gebiet warnt und ihnen rat, Ausland nicht weiter heranzulassen.

Die Türkei befindet sich offenbar in einer Zwischensituation. Sie möchte es nicht mit den Mächten verderben und will vor allen Dingen Vermittlungen mit Ausland vermeiden. Sie möchte demgemäß also nicht nur ihre Truppen jenseits der Mariza zurückziehen, sondern auch Adrianopel räumen. Auf der anderen Seite aber darf sich die Regierung in Konstantinopel nicht der Forderung verschließen, die die kampflustige Mündung der alten Skizzenfabrik einen Sturm der Entrüstung im ganzen Lande wachrufen würde. Endlich darf nicht übersehen werden: die türkische Armee zählt 100 000 Mann stark, nur wenige Kilometer vor dem Erie entfernt, wo sich in den Händen der Bulgaren ein sehr tüchtiger Geländekrieg befindet.

Darf ein Beischlässe es wagen, diesem Furchenreue jetzt zu befehlen ungenutzten, jeit in dem Augenblick, wo es nahe daran ist, den unter bulgarischen Gevueln lebenden Weibern Hilfe zu bringen? Die Frage stellen heißt sie verneinen. Diplomatische Gründe zwingen die Türkei zum Wägen, politische und militärische zum Vorloß. Ganz folgerichtig kommt deshalb

Politische Rundschau.

Deutschland.
* In London ist das Gerücht verbreitet, Kaiser Wilhelm werde im Laufe des September einen Besuch am Londoner Hof machen. In Berliner Hofkreisen ist zuerst von einer Englandreise des Kaisers nichts bekannt. Anzeigen wird der Monarch Ende September bis Anfang Oktober in die Niederlande einen Besuch abtun, und es ist nicht ausgeschlossen, daß im Anschluß daran die Reise nach England erfolgt.

* Prinz Ludwig von Bayern hat aus Anlaß der letzten Jahreshilfen der Schlacht bei Gammelsdorf eine bemerkenswerte Einprache gehalten, in der er u. a. ausführlich, daß, als vor 600 Jahren die niederbayrische Armee in große Bedrängnis geriet, nur durch den Heldenmut nicht herangezogen wurde. Seit diesem 600 Jahren hat sich die Treue der Bayern noch öfters erprobt, Fürst und Volk seien treu zusammengelassen. In so festes Zusammenhalten wie in Bayern finde man selten in einem Lande, es komme ja auch hier hinzu, daß Fürst und Volk in Bayern von jeher ein Volk gewesen und das Fürstentum aus dem bayerischen Volks entstanden sei. Wenn wir uns an die vor 600 Jahren verstorbenen Soldaten unserer Vorfahren erinnern, so wollen wir heute geloben, daß, wenn ein Krieg uns überziehen sollte, wir treu und auch mit einer gewissen Übermacht, wie der Fürst und Volk zusammengehalten werden, um den Sieg zu erringen.

* Ein Wechselverpflichtungsvertrag wird zuerst auf dem Gebiet der Unfallversicherung zwischen Deutschland und Österreich abgeschlossen. Die neuen Übereinkommen verfährt vollkommene Gleichzeitigkeit und Gleichstellung der Arbeiter ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit oder ihren Wohnort zur Zeit des Unfalls. Entsprechende Verhandlungen zwischen der Regierung der deutschen und österreichischen Regierung haben bereits vor kurzem in Berlin stattgefunden, um die Frage der Arbeiterfürsorge gleichmäßig zu regeln und zu einem beide Teile betriebenden Abschlusse zu bringen, da der bisherige Zustand schwer empfindbare Schäden und Unbilligkeiten zur Folge hatte.

Frankreich.
* Präsident Poincaré wird Anfang Oktober einen Besuch am Hofe von Madrid machen. Man darf wohl annehmen, daß dieser Besuch in Verbindung mit der endgültigen Regelung des transpyrenäischen Streites über Marokko steht.
* Über den Plan einer neuen französischen Bürgergarde werden einige interessante Einzelheiten bekannt. Die Garde sollten sich aus 200 000 Mann zwischen 50 und 55 Jahren in Aussicht genommen. Sie sollen am ersten Tage der Mobilmachung in Freiheit treten, um etwaige Revolten zu unterdrücken und um die Bestätigung der für die Armeewichtigen Verbindungen zu verhindern.

Balkanstaaten.
* Die Gesandten der Großmächte haben in Belgrad die serbische Regierung in einem gemeinsamen Schritt aufgerufen, die Beziehungen zu Serbien aus Albanien zurückzuführen. Gleichzeitig haben die diplomatischen Vertreter der Mächte dem Belgrader Kabinett den Beschluß der Londoner Botschaftskontoren über den Schutz der konstitutionellen und nationalen Minderheiten in den unter die serbische Herrschaft gelangten bisher türkischen Gebieten in Erinnerung gebracht. Dies ist offenbar mit Rücksicht darauf geschehen, daß sich die Balkanstaaten über den gegen-

seitigen Schutz der nationalen und konstitutionellen Minderheiten in den neu erworbenen Gebieten nicht verständigen konnten. — Aus dem kommt die überredende Meldung, daß die italienische Regierung die von Graf von Turin, ein Vater der Königin von Italien, sein. Dieser werde sofort nach der Ernennung eines österreichischen Erzherzogs betreten. Falls die diplomatischen Verhandlungen scheitern sollten, erhalte ein deutscher Prinz die absonderliche Fürstentum.

Ägypten.
* Bei den Kämpfen um Kanting scheiterte die Mecklenburg wieder einige kleine Vorteile errangen zu haben. Die Regierungstruppen hatten anfangs den Burburberg genommen, der sich außerhalb der Mauern der Stadt befindet. Nach den letzten Nachrichten haben jedoch die Mecklenburger große, erobert. Nach haben die Mecklenburger zum großen Begleitungsstab geteilte Dismuten zum Einzug gebracht. Die Konstantin in ihren Umkleekabinen vertrieben. Ebenso sind die übrigen Europäer in der Stadt, aber ein Dampf jezt bereit, um sie im Falle der Gefahr abzurufen. Die Handelskammer von Peking hat den Wert von 1 200 000 Mark an Wert, falls die Stadt den Regierungstruppen übergeben.

Heer und Flotte.

— Anlaß der neuen Heeresvermehrung tritt auch eine Vermehrung der Kavallerie und Verwaltungsoffiziere bei den technischen Instituten der Heeresverwaltung ein. Die meisten dieser Militäranwärter vorbehalten. Sie eilen sich besonders für solche Militäranwärter, denen es in erster Linie darauf ankommt, recht rasch in den Dienst zu treten, um die Anforderungen zu finden.

— Durch die Neuverteilung von 120 Subventionstruppen für das Jahr 1913 ist die Zahl der für das deutsche Heer verfügbaren, in Privatbesitz befindlichen Armeeleasinge auf rund 1000 gestiegen. Das Ergebnis der ersten fünfjährigen Subventionsperiode für deutsche Armeeleasinge ist also für unser Heer sehr befruchtend. In dieser ersten Periode wurden 825 Armeeleasinge, Subventionen, von denen 743 auf Preußen und 82 auf Bayern kamen. Dazu kommen für das laufende Geschäftsjahr 155 Bayern, davon 120 auf Preußen und 15 für Bayern. Das deutsche Heer verhält also für den Kriegsfall über eine sehr ansehnliche Zahl von Leasingen.

Berliner Brief.

Am 20. August 1913.
Alle Unterfränkischen und Wangeln sind durch die Regenmengen, mit denen Berlin in den letzten Tagen bedacht wurde, vernichtet worden. Im vornehmlichen Wangeln sind die Kaffeebohnen und eine immer gleichbleibende Zahl befruchtet. Jetzt hängt es über der Spreemetropole wie ein grauer Schleier, der beim geringsten Hauch ein wenig seine Falten rührt und uns mit Regenwolken überzieht. Freilich, auch solcher Dauerregen hat seine Poese, aber sie liegt sehr vertedelt und man muß ein Dächlein schlingeln zu werden. Der Durchschnittsmensch, dessen Herzen mehr oder minder auf das Wetter, das heißt auf das jomnie, viele Wetter eingestellt sind, verliert nachgerade den Humor, wenn er den griesgrämigen Wollenscheiter betrachtet, und die Dohimeingebenen ertragen das Weisewieer jetzt mit Geduld. — Es ist die Zeit, da man die heimgekehrten Kollegen begrüßt, deren Wert man während ihres Aufenthalts verlor. Sie sind alle unantbar. Vielleicht hat's auch ihnen das Wetter an-

gelein, vielleicht hat man ihnen vielleicht einen ansehnlichen Spöken zum "Wangeln" hinterlassen, für sie nicht die fortwährend. Was man als Fortenerfolgmann gefeiert hat, ist unzulänglich, was man nicht fertig brachte, eine Monatsarbeit. Nur mer dem Heimkehrer die Arbeit, ehe er etwas sagen kann, ins Dir schließt, daß man keine Arbeit in hundertfältigen Zustand übernommen habe. In einigemmaßen vor ihm liegt der Bosphorus. Es befindet sich jetzt auf dem Terrain des Zoologischen Gartens, wo es eigentlich der Natur nach von jeder gewöhnlich meißt. Der neue Bau ist außerordentlich impolant, und die innere Einrichtung hat sich die Grundzüge moderner Baukunst in hohen Maße zu eigen gemacht. Mit festem vollen Vertiefung in die Steinarbeit allein konnte das Museum zurande kommen, bei dem es vor allem darauf ankam, die Tiere in ihrer heimatischen Umgebung zu zeigen. Und so entstanden die Zandhäuser, das Mitteländische Meer mit seiner Flora und Fauna, die arabischen und amerikanischen Gemächter mit ihren charakteristischen Eigenheiten. Aber das Fernste, für das in jeder Hinsicht eine besondere Arbeit hat — trümt ja von Jugend an in die Meise — hat man hier glücklicherweise nicht die Heimat vermissen. Und so entstand der wunderbare Anblick des Gelpolander Bassins mit seinen Schollen und Hummen, seinen Ertorbenen und Abellans. Die Sehwandigkeit des neuen Baues ist der Anmaß mit seinen Skulpturen und Meisern schicklichen. Hier hat die Berliner Jugend, die sich von den Gefährdungen und Wintergärten der großen Warenhäuser abgewandt hat und auch dem Zoologischen Garten seinen Geschnack weit abgenommen kann, einen wunderbaren Ort für die harmonischen Freuden der ersten Fahrt. Das neue Aquarium wird seine Ansehlichkeit durch die reichhaltige Ausstattung mit den verschiedensten Tieren und Pflanzen haben harmonisch zusammengeordnet, um Jungen und Alten einen Ort der Freude, der Belehrung und der Erholung zu schaffen. Vor allem herrscht hier die Ruhe, die wir Berliner immer schwerlicher vermischen. Früher suchte man zu beständlicher Betrachtung ein Café an, um in beständiger Ruhe seine Gedanken und Zeitschriften zu lesen. Solche Cafés gibt's nur noch wenige. Die neue Zeit — in die wir wohl noch mit unserm Generationen ragen — wünscht Cafés mit Musik und zwar mit intensiver Musik von 2 bis 6 Uhr und von 7 bis 4 Uhr. Dazu einen Kapellmeister, der so flug und geschäftig gewandt sein muß, sich um die Bedürfnisse zu bedienen, ein "Gastier", der uns die verschiedensten Besprechungen nahe bringt. Die herrlichen Berliner wollen eben Musik genießen, von der sie vor allem etwas sehen. M. A. D.

Volkswirtschaft.

Ausnutzung des deutschen Wehrgesetzes durch Ausland. Das russische Militärministerium des Jahres ist die Gewonnen der Gewonnen prominent angelegen, die Arbeiter, die sich nach Deutschland begeben, um dort Arbeit zu suchen, darüber aufzuklären, daß das neue Wehrgesetz für sie eine gute Konjunktur schafft, da es gegen 100 000 Mann der Landwehrpflicht entziehen wird. Infolgedessen wünscht das Militärministerium, daß den Bürgern der Zeit erstellt wird, die Lohnzahlung zu erhöhen, der Gewinn zu erhöhen, daß auf Berücksichtigung eines russischen Konjunkturs, das die Anrechnung zu der erwähnten Maßnahme gegeben hat.

Von Nah und fern.

Ein Gubener Rechtsanwalt von einem Klienten niedergeschossen. Der Rentempfangs Eide in Guben auf dem dortigen Rechtsanwalt und Notar Dr. Wiest in dessen Wohnung drei Schüsse ab, die lebensgefährliche Wirkung hatten, und ist die Frau nicht. Man nimmt an, daß der Täter in einem Anfall von geistiger Umwandlung gehandelt hat. Dr. Wiest war der Prospektreiter des Adlers.

Der eigene Weg.

26) Roman von Max Hoffmann.
(fortgesetzt.)

"Wenn dem Fräulein etwas zugefallen wäre," fuhr Darry fort, "so hätte ich die Wittibschuld gehabt, ich hätte's nicht überlebt. Noch heute telegraphisch ist ausführlich an den Rechtsanwalt. Aber Sie — auf Sie hatte ich mich so weit verlassen, und Sie haben dieses Vertrauen getadelt!"

"O, ich bin ja selber gar kein Mensch, so gerichtlich ist ich, Herr Waldorf!" gelandete sie, und ihre Augen stülten sich mit Tränen. "Ich hätte mich nicht auf dem Damm, und da machste ich mir ein Bild, daß hat mich zwar einen Platz mehr gehalten —"

"Und dann erst recht einschüßend gemieit, natürlich!"

"Ja, lieber I! und während der Zeit ist sie aufgelaufen."

Es leuzte. "Es ist ausfichlos. Alle Hoffnung auf Besserung ist vergeblich, sie ist nicht mehr zu helfen. Wir müssen die ganze Geschichte aufgeben. Ich finde hoffentlich noch Befreies zu tun, als mich einer zu fruchtlosen Unternehmung zu widmen."

Wieder von oben jenes wahnwitzige Mädchen. Es brach ihr ab. Dann war alles still. Das Fräulein schloß jetzt bei mir, Herr Waldorf," sagte Waldorf, "Wieder mich demütig. Wenn alles wieder in Ordnung gebracht ist, dann ist schon am Abend ihr eigenes Zimmer geräumt."

Da Harry ihr nicht antwortete, sondern tiefer

in Gedanken verfunken vor sich hinlarrte, ging sie verlegen hinaus.

Am nächsten Morgen erdichtete Frau Ritterbusch zum Fräulein mit der Werbung, daß Frau von Sommerfeld sich zu angegriffen fühlte, und heraufkommen oder jemand bei sich zu lassen, und daß sie nicht gefürzt zu werden wünsche.

Gleich wurde nachgeholt. Ob es nicht richtiger gewesen hätte, die gnädige Frau müße sich erheben, damit sie nicht andere Leute ihre Nachsicht erdichtete, für einen Augenblick ab, was Nachsicht sein im Geiste gleich wieder hinter der Zeitung, in der er las, so daß die im Ausdruck ihrer Augen nicht wahrnehmen konnte.

Sie war blaß und niedergeschlagen. Das Erlebnis der letzten Nacht war zu stark für sie gewesen. Darum hatte sie nach reichlicher Erregung beschlossen, die Stellung, in der sie sich befand, in ihrer Wohnung war, aufzugeben. Sie hatte sich von Sommerfelds merkwürdige Erklärung befreite sie in ihrer Wohnung. Und Herr Waldorf kam ihr eigenmächtig unruhig, ja nervös und leidend vor.

Sie hob das Gedächtnis ganz unberührt bei und erhob sich, um die Tafel mit einem langem Blick zu verlassen. Der ganze Abend lang erbrachte sie an ihrem Zimmer zu mit Feden und dem Wollsten eines ausfichlichen Briefes an ihre Mutter, die seit einiger Zeit sehr unzufrieden war und die Mitteilungen der Klagen über ihr elendes Leben ganz der Zante überließ.

Am Nachmittag fuhr ein Wagen vor und mehrere Herren schlossen sich mit Herrn Waldorf im Salon ein. Sie schienen eine ernste Beratung zu haben. Als die Herren sich wieder verabschiedeten, hörte sie eine tiefe Männerstimme sagen: "Sie haben durchaus keine Bedenken tragen, das Dagnis zu unterschreiben." Dann rollte der Wagen von bannen. "Ihr im Ungewissen fallender Geist sagte ihr, daß diese Herren wahrlich keine Ärzte gewesen wären, die wegen des tranten Mädchens herbeigerufen worden waren und nun die schreckliche Bescheinigung abgegeben hätten, daß dieses Mädchen geisteskrank wäre und fortgeschickt werden müße."

Am vier Uhr klopfte Frau Ritterbusch an und sie, zu Herrn Waldorf heruntorzukommen, er hätte bringend mit ihr zu sprechen. Sie ging neugierig nach dem Salon, mit dem Gefühl, daß sie etwas Ungewöhnliches erfahren müße.

Herr Waldorf überreichte ihr ein Zettelchen. "Haben Sie die Güte, das zu lesen!" bat er.

Es lautete: "Sie haben unheimlich viele Botschaften, Fräulein Marthold aber alles aufzuklären. Die unangenehme Sache kann nicht vertrieht werden. Doch —"
"Verstehe nichts davon," sagte Gleichbedeutend, "Das soll heißen, Herr Waldorf?"
"Das soll heißen — o, Sie müssen doch verstehen, was das bedeutet!" erklärte er verlegen bei ihrer offensbaren Ahnungslosigkeit. "Aber Sie wirklich nichts?"
"Nein, und noch einmal nein," verstand sie

Für 50 000 Mark Bausteine geflochten.
Bei zwei Hamburg-Baugesellschaften sind durch Angehörige Baustellenarbeiter in Werte von 50 000 Mark geflochten worden. Es besteht der Verdacht, daß die geflochtenen Mengen aber noch größer sind, als hier bis jetzt übersehen läßt. Bisher sind vier Angestellte der beiden Firmen verhaftet, zwei weitere werden gefaßt. Ein großer Teil der geflochtenen Ware ist nach Berlin abgesetzt worden.

Schwerer Brand in Düsseldorf.
Auf der Nordstraße in Düsseldorf ereignete sich beim Neubau eines Teilerkerls ein schwerer Baumfall. Das Erdgeschoß des Gebäudes, in dem Verhältnisse untergebracht werden sollten, war fertiggestellt, und es sollte nur der Bau des ersten Stockwerks, der für die Reihbahn bestimmt war, errichtet werden. An der einen Seite des Neubaus war eine freistehende Giebelwand errichtet, diese stützte ein und begründ zwölf Arbeiter unter sich. Beim Sturz fiel sie mit in die Tiefe. Sieben Arbeiter wurden verletzt, fünf davon schwer. Einer der Verletzten ist im Krankenhaus gestorben. Ein anderer liegt mit einem Schädelbruch noch lebensgefährlich darnieder.

Schlüssiges Ende einer Kartenspiele.
In Spellen im Kreise Düsselstater wurde ein junger Mann, der beim Kartenspielen eine größere Summe gewonnen hatte, von mehreren Männern totgeschlagen, die sich über seinen Gewinn geärgert hatten.

Ein frecher Diebstahl. In München hat der beschuldigte Sohn eines Fabrikdirektors aus der Wohnung einer seiner Water beherrschenden Familie noch und nach fast alle wertvollen Uhren, Leinwand, Silberzeug, Wäsche im hellen Tage verschwinden lassen, während er die beschuldigte Frau in der Stube von dem aus am 19. August 1913 die österreichischen Truppen nach einer Herbeiführung vor den verübten Mordanschlag Österreichs, Preussens und Russlands den Siegeszug antreten. Das Verbrechen ist mit den Dummheiten der verübten drei Mordanschläge geschnitten.

Ein österreichisches Denkmal zur Jahrhundertfeier. Der Kaiser (Böhmen) hat die Enthüllung eines aus Anlass der Jahrhundertfeier der Weltgeschichte errichteten Denkmals fest. Das Denkmal steht an der Stelle, von der aus am 19. August 1813 die österreichischen Truppen nach einer Herbeiführung vor den verübten Mordanschlag Österreichs, Preussens und Russlands den Siegeszug antreten. Das Denkmal ist mit den Dummheiten der verübten drei Mordanschläge geschnitten.

Ein Automobil überfallen. Ein Automobil, in dem sich der Abgeordnete des Landtages, Herr von Zarnowitz, befand, wurde am 21. August in der Nähe von Berlin überfallen. Vier Männer feuerten Revolverkugeln gegen das Automobil ab und demarshierte es mit Steinen. Der Chauffeur wurde tödlich getroffen. Der Mörder entkam, indem er die größte Geschwindigkeit einstellte.

Die Cholera auf dem Balkan. In sämtlichen Balkanstaaten herrscht die Cholera, und anders als gewöhnlich, sind die sanitätsbehörden alle Anhaltungen machen, damit die Cholera, die in der Armee ausbrach, nicht im Lande verbreitet werde. In die Epidemie treten im Jumeinigen begriffen. In zehn Tagen sind 793 Personen in Serbien an Cholera erkrankt. Von diesen starben 131. Man weißt, daß die Epidemie im Balkan begreift verbreitet, wo von 213 Personen 25 starben sind. In Albanien begreift kamen 86 Fälle vor, davon 36 mit tödlichem Ausgang.

Untergang eines Dampfers. Der amerikanische Dampfer „State of California“ ist an einem Felsen an der Küste von Kanada gescheitert und binnen drei Minuten gesunken. Die meisten Passagiere der ersten Klasse sind noch im Schlafe vom Tode überfallen worden; der Kapitän und vierzig Personen haben sich auf Flößen retten. Inzwischen sind 25 Passagiere und 27 von der Mannschaft fast ertrunken. Leichen und Post sind verloren.

Verbrechende Dynamitexplosion in Mexiko. In Taculapa bei Mexiko stieß ein Straßenbahnwagen mit einem mit Dynamit

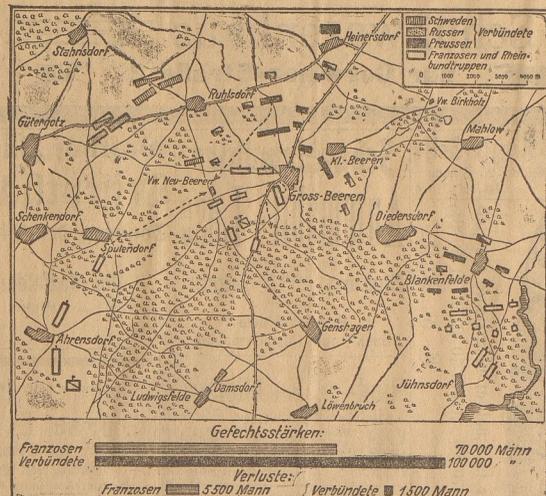
beladenen Wagen zusammen. Es entstand eine Explosion, durch die viele Gebäude im Umkreise der Hauptstraße zerstört wurden. Über 100 Personen, meist Frauen und Kinder, wurden getötet oder schwer verletzt.

Luftschiffahrt.

— Im Verlaufe des Golbar Weißfliegens fand der Wettbewerb im Photogrammetrie den Flugweg aus. Die Bestimmungen waren, daß innerhalb einer Stunde nach dem Start aus mindestens 800 Meter Höhe ein Bild zu photographieren war, das 10 bis 30 Kilometer vom Startpunkt entfernt lag; es durften sechs Platten mitgenommen werden. Es starteten

Gesährten fliegen dort, er aber wird nach vielen Jahren durch ein zufällig vorüberkommendes Schiff erreicht. Dagegen hatte ihn sein Weib unterdessen als Toten betrachtet und nach langen, langen Jahren die Werbung ihres Zwangverwandten Philipp nach angenommen. Einmal findet sie, als er zurückkehrt, als glückliche Frau und Mutter. Um ihr Glück nicht zu verlieren, zieht er sich unerlaubt in die Einsamkeit zurück und erst auf seinem Sterbebett erfährt er seiner Weib, wer er sei. Weib jeder hätte die Kraft, so schwebend ein ungeschriebenes Schicksal zu ertragen, und es ist nicht uninteressant, wie sich das moderne Weib der Welt in einem solchen Falle zur Wiederbekehrung des Ehegatten stellt. Ein

Zum 100. Gedenktag der Schlacht bei Großbeeren.



Am 23. August 1813 bestand die preussische Armee ihre erste Probe bei Großbeeren. Die Stellung von Berlin war der letzte Rest dieses ersten Sieges in der Weltgeschichte. Napoleon wollte nicht von drei Meilen, Dünkel, Dünkel und Dünkel unter dem Oberbefehl des letzten Kaisers. Die Armee, 70 000 Mann stark, meist Wehrmännern, überließ die Grenze bei Luckau, und kam am 21. August 22 Kilometer vor Berlin. Dieses wurde durch die Vorherrschaft von Berlin, die Russen bei Spanau, die Preussen teils in, teils südlich von Berlin. Als Divisio am 22. August

nach seinem Gefecht Trebin besetzt und die Russen überlassen hat, wollte Bernadotte das linke Kreuzer räumen, aber Wilson weigerte sich, Berlin preiszugeben, und Bernadotte mußte sich zur Schlacht bewegen, aber die von ihm erwarteten Vorteile kamen nicht aus. Der erste Angriff hielt Taugler in Wankelmut trotz seiner übermächtigen Macht aus. Wilson ging trotz immerhin dem Russen mit seinen vier Regimenten vorüber, aber nach dem Dorf, trotz seiner Gewehr der Soldaten, abends 6 Uhr im Sturm. Bernadotte hatte wegen seiner zweifelhaften Haltung seine preussischen Gefolge verlassen.

drei Jäger, Gießler, Ingold und West, mit je einem Offizier als Flügelführer, die sämtlich gute Ergebnisse erzielten.

Todeserklärung.

In einer Urteilsurteil nach Mordmord erkrankt vor einigen Tagen ein Mann, der 23 Jahre in Mexiko gelebt hat und der, bis er selbst an seine zurückgekehrte Frau niemals schrieb, als verstorben galt. Er wurde denn auch demgemäß vom Gericht für tot erklärt und seine Frau heiratete wieder. — Hier hat sich im Leben eine Tragödie abgepielt, wie sie der englische Dichter Alfred Tennyson in seinem „Enoch Arden“ schildert.

Der Gang der Handlung in diesem ergreifenden Epös ist kurz folgender: Enoch Arden, ein Seemann, hat auf einer Meise Schiffbruch erlitten und ist mit zwei Gefährten auf eine einsame Insel verschlagen worden. Seine

weiblichen Gefährtin, ließ sich etwas von mir vornehmen und entpuppte sich als großer Kunstschaffner. Er entließ mich dann mit der Werbung, in acht Tagen wieder nachzurufen, er würde mich dann aber die Natur meines Ich anrufen. Als ich nach einer Woche wieder zu ihm kam, eröffnete er mir, daß er nach meiner Seinfahrt geschrieben und auch sonst aller Art Gerüchten über mich eingeschrieben hat. Ich erwiderte ihm, daß ich noch in Mexiko bin, er würde mich nach dem Namen, den ich ihm gegeben habe, nach Mexiko schicken. Ich erwiderte ihm, daß ich noch in Mexiko bin, er würde mich nach dem Namen, den ich ihm gegeben habe, nach Mexiko schicken. Ich erwiderte ihm, daß ich noch in Mexiko bin, er würde mich nach dem Namen, den ich ihm gegeben habe, nach Mexiko schicken.

einer Anfechtungsfrage aufgegeben wird. D. G. B. § 1348 Abs. 2.)

Die Ehe Manns mit Philipp war nicht nur dann nichtig, wenn beide bei der Eheschließung gewußt hätten, daß Ernoh Arden noch lebte, als die Todeserklärung erfolgte. Wenn nur einer von ihnen wußte, daß der Totenfall noch lebte, so wäre die Ehe gültig. Nun kam allerdings jeder Ehegatte (der neuen Ehe) die Ehe anfechtet, sobald er erfährt, daß der Totenfall noch lebt. Der Totenfall aber kann die geschlossene Ehe nicht anfechten. Es fragt sich nun, welches Recht hat ein Totenfall an seinen Kindern. Da er durch Ernoh Arden, bei dem Vormundschaftsgericht seine eheliche Gewalt wiedererlangt, so erklärt er auch die Rechte, die damit verbunden sind, vor allem also das Recht, die Kinder zu erziehen, zu beaufsichtigen und ihren Aufenthaltsort zu bestimmen.

Diese Hinweise genügen, um die Konflikte anzudeuten, die sich aus der Heirat eines für tot Erklärten ergeben, wenn dieser Frau und Kinder zurück läßt und wenn seine Frau wieder heiratet. In dem Vormundschaftsfall werden höchstwahrscheinlich eine Anzahl von Zivilprozeduren folgen; denn auch dort handelt es sich um Kinder, auf die der Heiratsvertrag Anspruch macht. Donart.

Hedelbert von Chamisso.

Zu seinem 75. Todesjage. — Am 21. August sind 75 Jahre verfloßen, seit Hedelbert von Chamisso nach einem Leben, das bestimmt wurde durch die heillosige Verregung seiner Zeit, die Augen schloß. Er war am 27. Januar 1781 auf dem Schloße Wonnburg in der Champagne geboren. Schon der neunzehnjährige Knabe sah die Stürme der Revolution und mußte erleben, daß seiner Vater Heimat von den wilden Soldaten des Erbodes gleich gemacht wurde. Nach vielen Umherirren fanden seine Eltern endlich in Berlin ein Heim. Hedelbert besuchte das französische Gymnasium und trat als Fähnrich in preussische Dienste. Mit 20 Jahren wurde er Leutnant. Daneben aber beschäftigte er sich eifrig mit Sprache und Literatur seiner neuen Heimat. Das Jahr 1800 war ihm sein Jahr. Er erlebte den glorreichen Tag von Jena, dem er sich im hohen Alter noch den Deutschen annehmen schämte, nahm aber doch seinen Abschied und ging auf ein Jahr wieder nach Frankreich. Zurückgekehrt nach Deutschland konnte er sich wieder nicht recht in die Verhältnisse finden, ging abermals ins Ausland als Professor für neufranzösische Sprache. Aber auch der Aufenthalt wurde nichtig. Chamisso kehrte wieder nach Berlin zurück und studierte drei Jahre lang Botanik. Doch konnte er auch inmitten der eifrigsten wissenschaftlichen Arbeiten das Gefühl der Heimatlosigkeit nicht vergehen. Und so ist der „Peter Schlemihl“, den Chamisso in dieser Zeit schrieb, noch aller Begünstigungen der Regierung seiner Zeit, ein Schicksal seiner damaligen Stimmung. Der Schmerz der Vaterlandlosigkeit tobte stets in ihm, und um so freudiger nahm er deshalb die Gelegenheit an, an der von Graf Romonow ausgearbeiteten Gebirgsgeographie mit der Erde als Naturforscher teilzunehmen. Und erst nach der Heimkehr von dieser Reise wußte Chamisso in Deutschland seinen Fuß zu fassen und erlitt jetzt kam sein ganzes poetisches Gefühl zum Durchbruch. Jetzt erschienen sein „Salus“ „Omeze“, seine Nieder „Fremdenliebe“ und „Lebenserlebnis“.

Für Chamissos Dichtung hat es stets als besonders charakteristisch gegolten, daß er von dem Verlangen der Natur bis zu deutscher Einfachheit emporgearbeitet hat.

Vermischtes.

Ein Vogelstich auf einen Schafstücken. Eine große Überflutung erlebte kürzlich ein Schafstücken in der Nähe von Bremersee im Lande. Während das Schafstücken sich befand auf ein richtiges Stroh auf dem Rücken des Tieres. Einen der jungen Vogel hatte er mit der Schere durchschnitten. Das Nest war aus Zweigen und Moos und lag verdeckt in die Wolle eingebettet.

Der warme gefühlvolle Druck von Harrys Hand hatte etwas ungemünzt Verwirrung herbeigeführt für sie, wenn ein flüchtiger Blick seiner Lebenskraft auf sie übergeleitet worden wäre, so gelächelt hätte sie sich. „Ich habe Ihnen etwas sehr Unangenehmes mitgeteilt“, sagte er langsam. „Können Sie ertragen, was es ist?“

„Wenn es das Geheimnis dieses Schloßes ist, so habe ich kein Bedenken mich danach zu äußern. Das nächste Geheimnis, das mich in diese Zeit in der Weltgeschichte, ja in die Weltgeschichte verbandelt. Der einzige Wunsch, den ich habe, ist, daß ich so schnell wie möglich von hier zu entfernen.“

„Ich möchte das aber nicht zulassen, ohne Sie vorher darüber aufgeklärt zu haben, wie ich hierher kam und wie ich hierher kam.“

„Sie noch einige Zeit mit mir überzusprechen?“

„Sie schätzte es, mich mit mir überzusprechen.“

„Es schien nachdenklich einige Minuten.“

Dann begann er: „Wären Sie nicht auf eine Überflutung gefaßt? Dieses verheerende Verbrechen, das in der Nacht von Bremersee begangen wurde, wird durchsichtiger sein von den besten Köpfen der Welt.“

„Und Sie wußten das?“ fragte Elisabeth, ihre Gesichtsfarbe bleichend.

mit kaum glaublich. Was habe ich denn Frau von Sommerfeld getan, daß sie mich töten wollte?“

„Oren Sie alles!“ hat Harry. „Zeit mehreren Jahren habe ich ganz allein in der Welt da. Ein gelernter Landwirt ohne Geld macht eine traurige Figur in der Welt, wenn er nicht durch irgend welche gute Beziehungen oder besondere Glücksumstände eine solche Stellung erlangen kann. Kurz, ich wurde hinfällig und hilflos und befand mich ungefähr zwei Jahre so gut wie vis-à-vis da. Ich war hilflos, und es wollte mir trotz meiner feierlichen Bemühungen nicht gelingen, wieder etwas Passendes zu finden. Da ich ein einziges Tages beim Durchgehen der Zeitung eine furchtbare Annonce. Es wurde ein Landwirt gesucht, bei dem aber in erster Linie darauf gesehen werden sollte, daß er Tall, sehr viel Talent und Charaktereigenschaften besaß. Es wurde persönliche Vorstellung geordert, und wenn diese Persönlichkeit zu dem Posten geeignet schien, so sollte man ihn über die Natur der Arbeit belehren. Ich wurde aufgerufen. An einer bestimmten Annahmestelle gelinden Gefährten, alle die gemächlichen letzen Eigenschaften in meiner unwürdigen Person zu vereinigen, wobei ich mich an den Adressaten. Es war —“

seinen Musikzimmer, ließ sich etwas von mir vornehmen und entpuppte sich als großer Kunstschaffner. Er entließ mich dann mit der Werbung, in acht Tagen wieder nachzurufen, er würde mich dann aber die Natur meines Ich anrufen. Als ich nach einer Woche wieder zu ihm kam, eröffnete er mir, daß er nach meiner Seinfahrt geschrieben und auch sonst aller Art Gerüchten über mich eingeschrieben hat. Ich erwiderte ihm, daß ich noch in Mexiko bin, er würde mich nach dem Namen, den ich ihm gegeben habe, nach Mexiko schicken. Ich erwiderte ihm, daß ich noch in Mexiko bin, er würde mich nach dem Namen, den ich ihm gegeben habe, nach Mexiko schicken. Ich erwiderte ihm, daß ich noch in Mexiko bin, er würde mich nach dem Namen, den ich ihm gegeben habe, nach Mexiko schicken.

„Durchaus nicht! Ich möchte im Gegenteil recht als Einzelgänger erziehen.“

„Oren Sie alles!“ hat Harry. „Zeit mehreren Jahren habe ich ganz allein in der Welt da. Ein gelernter Landwirt ohne Geld macht eine traurige Figur in der Welt, wenn er nicht durch irgend welche gute Beziehungen oder besondere Glücksumstände eine solche Stellung erlangen kann. Kurz, ich wurde hinfällig und hilflos und befand mich ungefähr zwei Jahre so gut wie vis-à-vis da. Ich war hilflos, und es wollte mir trotz meiner feierlichen Bemühungen nicht gelingen, wieder etwas Passendes zu finden. Da ich ein einziges Tages beim Durchgehen der Zeitung eine furchtbare Annonce. Es wurde ein Landwirt gesucht, bei dem aber in erster Linie darauf gesehen werden sollte, daß er Tall, sehr viel Talent und Charaktereigenschaften besaß. Es wurde persönliche Vorstellung geordert, und wenn diese Persönlichkeit zu dem Posten geeignet schien, so sollte man ihn über die Natur der Arbeit belehren. Ich wurde aufgerufen. An einer bestimmten Annahmestelle gelinden Gefährten, alle die gemächlichen letzen Eigenschaften in meiner unwürdigen Person zu vereinigen, wobei ich mich an den Adressaten. Es war —“

„Durchaus nicht! Ich möchte im Gegenteil recht als Einzelgänger erziehen.“

„Oren Sie alles!“ hat Harry. „Zeit mehreren Jahren habe ich ganz allein in der Welt da. Ein gelernter Landwirt ohne Geld macht eine traurige Figur in der Welt, wenn er nicht durch irgend welche gute Beziehungen oder besondere Glücksumstände eine solche Stellung erlangen kann. Kurz, ich wurde hinfällig und hilflos und befand mich ungefähr zwei Jahre so gut wie vis-à-vis da. Ich war hilflos, und es wollte mir trotz meiner feierlichen Bemühungen nicht gelingen, wieder etwas Passendes zu finden. Da ich ein einziges Tages beim Durchgehen der Zeitung eine furchtbare Annonce. Es wurde ein Landwirt gesucht, bei dem aber in erster Linie darauf gesehen werden sollte, daß er Tall, sehr viel Talent und Charaktereigenschaften besaß. Es wurde persönliche Vorstellung geordert, und wenn diese Persönlichkeit zu dem Posten geeignet schien, so sollte man ihn über die Natur der Arbeit belehren. Ich wurde aufgerufen. An einer bestimmten Annahmestelle gelinden Gefährten, alle die gemächlichen letzen Eigenschaften in meiner unwürdigen Person zu vereinigen, wobei ich mich an den Adressaten. Es war —“

„Durchaus nicht! Ich möchte im Gegenteil recht als Einzelgänger erziehen.“

„Oren Sie alles!“ hat Harry. „Zeit mehreren Jahren habe ich ganz allein in der Welt da. Ein gelernter Landwirt ohne Geld macht eine traurige Figur in der Welt, wenn er nicht durch irgend welche gute Beziehungen oder besondere Glücksumstände eine solche Stellung erlangen kann. Kurz, ich wurde hinfällig und hilflos und befand mich ungefähr zwei Jahre so gut wie vis-à-vis da. Ich war hilflos, und es wollte mir trotz meiner feierlichen Bemühungen nicht gelingen, wieder etwas Passendes zu finden. Da ich ein einziges Tages beim Durchgehen der Zeitung eine furchtbare Annonce. Es wurde ein Landwirt gesucht, bei dem aber in erster Linie darauf gesehen werden sollte, daß er Tall, sehr viel Talent und Charaktereigenschaften besaß. Es wurde persönliche Vorstellung geordert, und wenn diese Persönlichkeit zu dem Posten geeignet schien, so sollte man ihn über die Natur der Arbeit belehren. Ich wurde aufgerufen. An einer bestimmten Annahmestelle gelinden Gefährten, alle die gemächlichen letzen Eigenschaften in meiner unwürdigen Person zu vereinigen, wobei ich mich an den Adressaten. Es war —“

„Oren Sie alles!“ hat Elisabeth eifrig ein. „Zeit mehreren Jahren habe ich ganz allein in der Welt da. Ein gelernter Landwirt ohne Geld macht eine traurige Figur in der Welt, wenn er nicht durch irgend welche gute Beziehungen oder besondere Glücksumstände eine solche Stellung erlangen kann. Kurz, ich wurde hinfällig und hilflos und befand mich ungefähr zwei Jahre so gut wie vis-à-vis da. Ich war hilflos, und es wollte mir trotz meiner feierlichen Bemühungen nicht gelingen, wieder etwas Passendes zu finden. Da ich ein einziges Tages beim Durchgehen der Zeitung eine furchtbare Annonce. Es wurde ein Landwirt gesucht, bei dem aber in erster Linie darauf gesehen werden sollte, daß er Tall, sehr viel Talent und Charaktereigenschaften besaß. Es wurde persönliche Vorstellung geordert, und wenn diese Persönlichkeit zu dem Posten geeignet schien, so sollte man ihn über die Natur der Arbeit belehren. Ich wurde aufgerufen. An einer bestimmten Annahmestelle gelinden Gefährten, alle die gemächlichen letzen Eigenschaften in meiner unwürdigen Person zu vereinigen, wobei ich mich an den Adressaten. Es war —“

„Oren Sie alles!“ hat Elisabeth eifrig ein. „Zeit mehreren Jahren habe ich ganz allein in der Welt da. Ein gelernter Landwirt ohne Geld macht eine traurige Figur in der Welt, wenn er nicht durch irgend welche gute Beziehungen oder besondere Glücksumstände eine solche Stellung erlangen kann. Kurz, ich wurde hinfällig und hilflos und befand mich ungefähr zwei Jahre so gut wie vis-à-vis da. Ich war hilflos, und es wollte mir trotz meiner feierlichen Bemühungen nicht gelingen, wieder etwas Passendes zu finden. Da ich ein einziges Tages beim Durchgehen der Zeitung eine furchtbare Annonce. Es wurde ein Landwirt gesucht, bei dem aber in erster Linie darauf gesehen werden sollte, daß er Tall, sehr viel Talent und Charaktereigenschaften besaß. Es wurde persönliche Vorstellung geordert, und wenn diese Persönlichkeit zu dem Posten geeignet schien, so sollte man ihn über die Natur der Arbeit belehren. Ich wurde aufgerufen. An einer bestimmten Annahmestelle gelinden Gefährten, alle die gemächlichen letzen Eigenschaften in meiner unwürdigen Person zu vereinigen, wobei ich mich an den Adressaten. Es war —“

Nur noch kurze Zeit

und es ist

Schluss unseres Total-Ausverkaufs

Wir müssen schleunigst räumen
 darum gewähren wir von jetzt ab, ohne Ausnahme, auf die abgetempelten und plombierten Preise
 15% Rabatt in Bar und auf die
 um 33% und 66% Prozent herabgesetzten Waren
 noch 10 Prozent Extra-Rabatt in Bar
 Günstige Einkaufsgelegenheit für jedermann! Besonders für Referbisten

Wittenberger Schuhwarenhaus **Wittenberg**
 nur Goswiger-Straße 2

Wäschemangeln
 Wringmaschinen
Dezimalwagen
 bester Konstruktion
 Gewichte
 empfiehlt billigst Heinrich Viet

Anno Dazuma!
 Kriegsnöte in der
 = Franzosenzeit =
 Preis 50 Pf. Zu beziehen durch
R. Arnold's Buchhandlung

Für die Wäsche!
 Beste Kernseife, Seifenpulver, Ter-
 pentin-Schmierseife, Soda, Bleichsoda,
 Waldsoda, Borax, Wasch-Estrakt
 Stärke, Cremefarbe, Cremefarben
 Seifenrinne, Wachs, Stearin, Paraffin
 Spezialität: Sunlight-Seife
 empfiehlt billigst J. G. Glanbig

ff. Musgewürz
 Salzzit — Candis
 Kristallzucker — Rübenfakt
 empfiehlt billigst W. Becker

Appetitlosigkeit
 Schwäche, Magenbeschwerden werden
 schnell und sicher gehoben durch meinen
 vorzüglichen

Bermuth-Wein
 Flasche à 2 Mark bei
W. Dahms, Leipzigstr. 60

Handlose u. Schwarzpulver-Jagdpatronen
Rottweiler und Bischofweiler Fabrikate
 empfiehlt zu Originalpreisen **Friedrich Heym**

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.
Viel bequemer, billiger und besser
 waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird
 damit blendend weiss, frisch und duftig wie
 auf dem Rasen gebleicht.
 Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
 das selbsttätige
Waschmittel
 Per grosse Erfolg!



HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

Kaisers Kaffeegeschäft G. m. b. H.
 Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb, empfehlen ihre vorzüglich anerkannten
Qualitäten-Röst-Kaffees
 per Pfund 1.50, 1.60, 1.80, 2.— M.
 stets frisch zu haben am hiesigen Platz nur bei **D. Niendorf, Markt**

Terpentin-Benzin-Seife
 à Carton, 2 Stücke, 25 Pfennig
 empfiehlt **W. Dahms**

Den besten Treffer
 machen Sie, wenn Sie meine in Qualität unerreichten Spezial-
 marten Columbia 10 St. zu 70 Pf. Perffa 10 Stück zu 60 Pf.,
 Mivero 10 St. zu 50 Pf. tauchen



Pergamentpapier
 zum Verschließen der Einnachschlüssel
 empfiehlt **Richard Arnold**
 Buch- und Papierhandlung

Schneidemüller
Automobil-Lose
 à Los 50 Pfennig
Ziehung 23. Septbr.
 empfiehlt **Richard Arnold**
 Buch- und Papierhandlung

Rind- u. Kalbfleisch
 Casseler-Rippchen, fr. Sätze
 Würstchen und
 Knoblauchwurst
 empfiehlt **L. Naumann**

Rind- und Kalbfleisch
 frische Sätze
 div. Aufschnitt,
 Rohen und gekochten Schinken
 Prima Polnische
 Knoblauchwurst
 Bockwurst
 Mortadella
 empfiehlt **H. Krausemann**

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
 Wiener Würstchen
 empfiehlt **Erwald Ballmann**

Rucksäcke
 Markttafeln — Hosenträger
 in großer Auswahl zu billigen
 Preisen empfiehlt
Friedrich Heym

Maschinenöle aller Art
 Elektromotoröl — Zylinderöl
 Patentmaschinenöl — Federaböl
 Centrifugenöl — Nähmaschinenöl
 Conditoren-Fett
 Feinreines Koch-
 und Conditorenfett -
 hellgelblich und ganzweisses
 Wagenfett
 empfiehlt zu billigen Preisen
 in besten Qualitäten —
August Hahn

Bös
 sind alle Arten von Hautunreinigkeiten u. Hautanschläge, wie Mitesser, Pickeln, Blüthen, Gesichtsröte usw. Daher gebrauche die echte **Seifenperle**
Carbol-Teer-Seifen-Seife
 v. Bergmann & Co., Badegau
 St. 50 Pf. bei Apotheker Erbe

Gasthof Zur preussischen Krone
Öffentliche Versammlung
 Sonntag, den 24. August, nachmittags 3 Uhr

Tagesordnung:
Die Sozialdemokratie und ihre Gegner
 Referent: Der Kandidat des Kreises, Genosse **Jul. Hildebrandt**
 Der Einberufer

Ehrenpräsidium: Herr Kgl. Landrat v. Trotha, Herr 2. Bürgermeister Dr. Thiemann
Grosse Gewerbe-Ausstellung
 für Gastwirtschafts- u. Hotelwesen, Kochkunst, zugleich für Bäckerei, Fleischerlei
 Konditorei, nebst einschlägigen Erzeugnissen heimischer Industrie
 Sonder-Abteilung für Obst- und gärtnerische Erzeugnisse
 Interessenten wollen bitte Bedingungen, Kostenschläge usw. gratis und unverbindlich verlangen
Wittenberg 1913 vom 2. bis 12. Oktober
 in sämtl. Räumen und Anbauten von Balzers Etablissement
 Geschäftsstelle dortselbst — Fernsprecher 90
 Veranstalter: Verein der Gast- und Schankwirte von Wittenberg und Umgegend

Küchenkanten
 empfiehlt in verschiedenen Weiten
Richard Arnold
 Buch- und Papierhandlung

Suche
 zum Oktober 2 **Maschinenführer**
 und zum April 1914 4 **Maschinenführer**
 unter sehr günstigen Bedingungen
Fr. Winterz, Maschinendirektor

Jung. Mann
 welcher Lust hat, **Chauffeur** zu werden, kann sich melden. Man verlange Prospekt. Stellung betriebl. garantiert
Anhaltische Automobil-Industrie
Bernburg
 Gehucht haweres

möblert. Zimmer
 in Remberg o. Bergwitz auf einst. Lage
 t. Sept. b. nur anst. Renten. Off. in
 Preisang. bis Montag erb. an **M. Wiener**, hauptpostlag, Kirchstraße 5a.

Lubast
 Sonntag und Montag lobet zum
Erntefest u. Tanz
 freundlichst ein **D. Bley**

Gniest
 Sonntag und Montag
Erntefest
 Es ladet freundl. ein **D. Merker**

Dorna
 Sonntag, den 24. August ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein **B. Henfel**

Ratskeller
 Voranzeige
 Sonntag, den 31. August
Ernte-Fest

„Preuß. Krone“
 Morgen Sonnabend
Hähnchenauskegeln
 auf dem Bildard
 mau freundl. einladet **M. Schneider**

„Zum Weinberg“
 Sonntag, den 24. August
Ernte-Fest
 u. Tanzvergügen
 Empfehle hierzu Quart- u. Pfannentuden, sowie diverse andere
 Speisen und Getränke
 Es ladet freundl. ein **G. Fechner**

Reuden
 Sonntag und Montag
Ernte-Fest
 Sonntag: **TANZ**
 Für Speisen und Getränke ist
 bestens georgt. Es ladet febl ein
Paul Krausemann

Rotta
 Sonntag und Montag
Ernte-Fest
 Sonntag **Tanz**
 Es ladet freundl. ein **Fr. Müller**

Bergwitz
 „Gasthof zum goldenen Anker“
 Sonntag den 24. Aug. und Montag,
 den 25. August

Orts-Erntefest
 wobei Sonntag, den 24. August
Ballmusik
 stattfindet. Freundlichst laden ein
Alfred Sperling und Frau